

Eine Pro-Kontra-Diskussion durchführen

„Braucht Mallorca eine Ökosteuer?“ An dieser Frage erhitzen sich schon sehr lange die Gemüter. Dabei stehen die Meinungen, den Tourismus zu begrenzen denen gegenüber, die auf die Einnahmen nicht verzichten wollen. Die Methode der Pro-Kontra-Diskussion kann bei der Beantwortung der Frage hilfreich sein.

1. Schritt: Ein Meinungsbild erstellen

Jeder einzelne Schüler überlegt sich, welcher Position er zustimmen würde. Das Ergebnis der Abstimmung wird an der Tafel festgehalten.

2. Schritt: Die Diskussion vorbereiten

Es wird eine ungerade Anzahl von Gruppen gebildet. Eine Gruppe ist für die Diskussionsleitung zuständig. Die

anderen Gruppen beschäftigen sich entweder mit den Pro- oder mit den Kontra-Argumenten.

Aufgaben der Diskussionsleitungsgruppe

Bereitet einen kurzen Vortrag vor, in dem ihr in das Thema einführt und auf die wichtigsten Gesprächsregeln (z. B. sich gegenseitig ausreden lassen) hinweist. Überlegt euch einige Impulse für den Fall, dass die Diskussion ins Stocken gerät. Bestimmt einen Diskussionsleiter.

Aufgaben der Pro-/Kontra-Gruppen

Überlegt euch Argumente für die von euch zu vertretende Position. Als Hilfestellung können Interviews, Zeitungsartikel und Ähnliches dienen. Notiert die wichtigsten Argumente sowie schwer zu merkende Informationen wie z. B. Zahlen auf einer Karteikarte, die euer Gruppenvertreter mit in die Diskussion nimmt.

3. Schritt: Die Diskussion durchführen

Gruppenvertreter und Diskussionsleiter sitzen im Halbkreis vor der Klasse.

Aufgabe des Diskussionsleiters

Begrüße zu Beginn die Teilnehmer und führe kurz in das Thema und die Gesprächsregeln ein. Achte während der Diskussion darauf, dass die Regeln eingehalten werden und auch stillere Diskussionsonsteilnehmer angemessen zu Wort kommen. Beende die Diskussion, wenn sich die Argumente nur noch wiederholen.

Aufgabe der Gruppenvertreter

Bringe die Argumente deiner Gruppe engagiert und fair in die Diskussion ein. Achte auf die Argumente der Gegenseite und beziehe dazu Stellung.

4. Schritt: Die Diskussion auswerten

Nach Beendigung der Pro-Kontra-Diskussion entscheidet jeder Schüler nochmals für sich persönlich, welcher Position er am ehesten zustimmen würde. Das Gesamtergebnis wird erneut an der Tafel festgehalten und mit dem vorherigen Meinungsbild verglichen. Welche Argumente waren besonders überzeugend?



Die Durchführung einer Pro-Kontra-Diskussion bei spannungsreichen Themen hilft dabei, die unterschiedlichen Interessen besser verstehen zu können. Sie dient gleichzeitig dem Einzelnen bei der Entscheidungsfindung und der Bildung eines ausgewogenen Urteils.

1 Braucht Mallorca eine Ökosteuer?

Hotelier Martin Xamena

„Mallorca lebt vom Massentourismus und dieser von preisgünstigen und attraktiven Angeboten. Anstatt Reit- und Radwege anzulegen oder Schutzgebiete einzurichten, sollte man das Geld lieber in ein modernes Marketing investieren und die Gäste nicht mit Mehrkosten belasten. Die Sonderabgabe würde großen Schaden anrichten: Sie ist gegen den Tourismus gerichtet und viele Touristen würden wegen der Steuer ausbleiben.“

Professor Marian Perez, Völkerkundler

„Tourismus ist zum vornehmsten Instrument in der Völkerverständigung geworden. Durch ihn lernen sich Völker, Religionen, politische und wirtschaftliche Richtungen kennen. Er bewirkt, dass sie miteinander ins Gespräch kommen und sie sich weniger fremd sind als zuvor, und dass sich auf solche Weise Gegensätze überbrücken und ausgleichen lassen.“

Celesti Alomar, Tourismusminister

„Wir wollen die Ökosteuer ‚Ecotasa‘ (0,25 – 2 Euro pro Ferientag) einführen, um mit diesem Geld den Fremdenverkehr in Einklang mit der Natur zu bringen. Bisher wurden zu viele Umweltsünden begangen. Mit diesen Einnahmen könnten wir wichtige Maßnahmen durchführen, z. B. eine wilde Müllkippe in der Nähe des Hauptstrandes beseitigen, d. h. mit einer Deckschicht versehen und begrünen. Bau ruinen können abgerissen und in einer ehemaligen Finca ein Freilichtmuseum eingerichtet werden.“

Xavier Pastor, Greenpeace Spanien

„Die Balearen können den Zustrom von immer mehr Touristen nicht weiter verkraften. Die Küsten sind zum Großteil verbaut, die Strände übernutzt, die wilden Müllkippen ein großes Problem und der Touristenlärm unerträglich. Die Zahl der Touristen muss begrenzt und eine nachhaltige Tourismuspolitik eingeleitet werden. Durch eine Ökosteuer können Umweltschäden beseitigt und durchdachte kultur-, sozial- und umweltpolitische Maßnahmen finanziert werden.“

Koch Juan Sanchez, Playa de Palma

„Vor fünf Jahren habe ich auf Mallorca eine Anstellung als Koch gefunden. Mit meinem Verdienst bin ich zufrieden. Über tausend Köche arbeiten im Sommer auf der Insel. Aber das Heer des Bedienung- und Zimmerservicepersonals ist noch viel größer. Wir alle hoffen, dass die Millionen Touristen aus Großbritannien, Deutschland und anderen Staaten auch künftig auf Mallorca Urlaub machen.“

Landwirtin Anna-Marie Matas

„In unserem Dorf lebten früher 2000 Menschen, heute sind wir noch 70. Die Jungen sind weggezogen, die Alten sind geblieben. Meine Kinder sind in der Hauptstadt Palma in der Tourismusbranche beschäftigt. Mein Mann und ich wissen nicht, wer unsere Finca einmal übernimmt. So lange wir leben, pflegen wir unsere mallorquinischen Sitten und unsere religiösen Bräuche. Die Modeklamotten und Sonnenbrillenkultur in Palma mögen wir nicht. Diese Welt ist uns fremd.“



Ökosteuer

Steuereinnahmen, die dem Schutz und Erhalt der Umwelt zugute kommen sollen. Im Mai 2002 wurde gegen die Proteste der Reiseveranstalter und Hotelbesitzer die Ökosteuer auf Mallorca eingeführt. 35 Mio. Euro hatte der Staat bereits eingenommen, als Ende 2003 die neu gewählte Regierung die Ökosteuer wieder abschaffte.

2005 führte Mallorca eine „Grüne Karte“ ein. Damit erhalten die Urlauber Ermäßigungen beim Besuch von Sehenswürdigkeiten sowie der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.